

Das Hohe Lied auf Kren und Senft Oder: Die gebratene Wurst

Die Welt der Dichter und der Denker,
ist von ganz besondrer Güte.
Dazu zählt man auch Hirnverrenker
und auch wer sich sonst sehr mühte,
zu den ganz Großen sich zu zählen,
und sich gedanklich rumzuquälen,
um in irgendeiner Weise,
dabei zu sein, in diesem Kreise.

Die anspruchvollsten Philosophen,
philanthrope Humanisten,
erzähl'n in Prosa und in Strophen,
worüber sie am liebsten sitzen:
Nächtelange Streitdebatten,
Durst und Hunger kamen auf,
Dem Biere fröhnten, die das hatten,
nur einer kam dann letztlich drauf:

Was liegt denn da im Kühlen Schranke,
das sieht mir aus wie gute Wurst.
Wenn ich jetzt zu dem Schrank hin wanke,
hilft gegen Hunger sie und Durst?
Mit Bier und Wein den Durst bekämpfen,
das könnte glücken zu der Stunde.
Die Würste werden wir jetzt dämpfen,
im Feuer braten, Trinkerrunde.

Der Rauch stieg auf in dunkler Nacht,
da fehlt was zu dem wahren Glück.
Gott Lob aus Franken mitgebracht,
Feinschmecker's Lehr- und Meisterstück.
Es gibt keine Wurst in diesem Land,
die Frankenkren und Senft nicht mag,
Ab heute ist auch hier bekannt,
die Bratwurst braucht es jeden Tag!

(H.P.Hörrlein, 2015)